

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Bitte siehe Anhang

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Frankfurt hat es vorgemacht: Tempo 20 in Innenstädten, das geht. Deshalb bitte ich darum zu prüfen, ob und wie man Tempo 20 in Teilen des Glockenbachviertels umsetzen könnte.

Aber warum ist das gut?

Studien haben gezeigt: je weniger Verkehr in einer Nachbarschaft, desto höher die Lebensqualität. Der Lärm würde sinken, die Luftqualität steigen. Risiko und Schwere von Verkehrsunfällen würde abnehmen.

Tempo 20 würde auf den Straßen zu einem mehr oder weniger gleichberechtigten Miteinander zwischen den Menschen führen, egal ob sie im Auto sitzen, Rad fahren oder zu Fuß gehen. Dabei könnte eine Vorrangzone für Zufußgehende geschaffen werden, die sich dann auch auf der Fahrbahn bewegen dürften, wie es in Teilen der Pestalozzistraße zwischen Holzstraße und Müllerstraße im Sommer oder während Halloween schon üblich wird.

Dies würde mehr Miteinander und mehr Entspannung im Straßenraum führen, der nun für Autos *und* Menschen gleichzeitig da wäre.

Zudem wäre es für Radfahrende angenehmer, weil es Autofahrenden noch einmal signalisiert, dass sie hier nicht überholt werden dürfen. Das dürfen sie aufgrund der Enge der meisten Straßen so oder so nicht, doch durch ein offizielles Tempo 20 könnte die subjektive und objektive Sicherheit gesteigert werden.

Zufußgehende könnten die Straßen einfacher queren, was in einem Viertel, in dem viele Menschen zu Fuß unterwegs sind, sinnvoll ist. Zudem würden sie mehr Platz bekommen, wenn sie anfangen könnten, mittelfristig auf der Straße zu gehen. Die Förderung des Fußverkehrs führt zu mehr Fußgängern und zu einer besseren Nachbarschaft, da diese durch ihre Feinwahrnehmung mehr voneinander mitbekommen.

Auch für Autofahrende wäre der Verlust gering, da sie in München ohnehin nur auf ein durchschnittliches Tempo von 20 km/h kämen. Studien haben auch gezeigt, dass Temporeduktion nicht zu mehr Verkehr in den benachbarten Straßen führt.

Wo? Ein Teil des Glockenbachviertels ist kompakt, als Begrenzungen böten sich an: die Fraunhoferstraße, die Kapuzinerstraße, die Pestalozzistraße und die Auenstraße.

Dies wäre ein guter Bereich, um das Konzept zu testen und nach einem Jahr zu evaluieren, um dann weitere Maßnahmen zu beschließen.